

xia

intelligente architektur

01-03/12

Zeitschrift für Architektur und Technik

kadawittfeldarchitektur
Georg W. Reinberg
Architects Collective
Ernst Giselbrecht+Partner
Hermann & Valentiny
Nikolussi Häsler

Österreich



01
4 195135 012502
D EUR 12.50
A EUR 13.70
L EUR 13.80
CH sfr 24.50

Lageplan

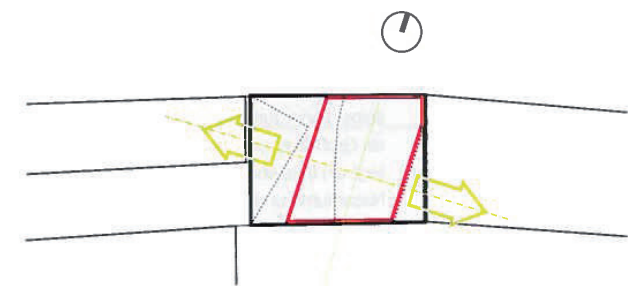


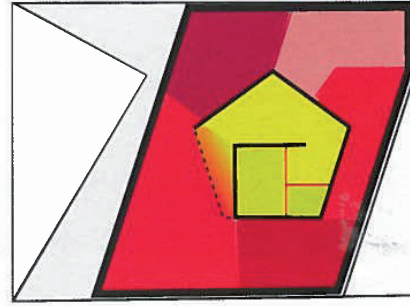
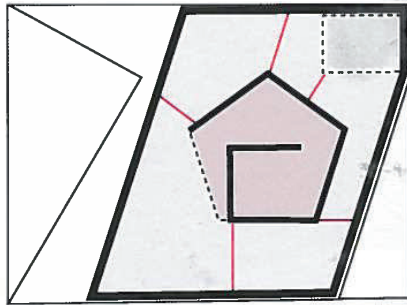
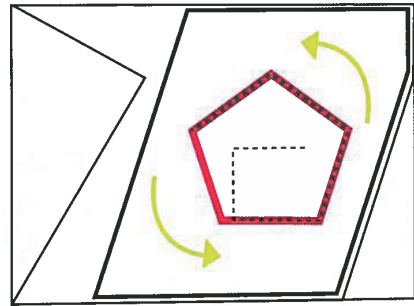
0 20 40 60 80 100 200m



WEINLOFT

WEINGUT IM BURGENLAND DAS SICH AN DER SONNE ORIENTIERT
ARCHITECTS.COLLECTIVE WIEN





Neubau eines Weinguts mit Fassraum, Verkostungsraum, Büro und Gastraum

Obere Hauptstrasse 10
Tadten, Burgenland, A

Bauherr

Weingut Sattler Tadten

Architektur

ARCHITECTS.COLLECTIVE
Team: Andreas Frauscher,
Patrick Herold, Richard Klin-
ger, Kurt Sattler

Grundstücksgröße: 300 m²
Nutzfläche: 400 m²
Bruttogeschossfläche: 450 m²
Umbauter Raum: 4.500 m³

Fotos

Wolfgang Thaler
Wien

Das Weingut Erich Sattler liegt im Dorfkern von Tadten, einem für das Burgenland typischen Angerdorf mit 1500 Einwohnern. Auf dem 12 x 120 m großen Grundstück befinden sich zwei Bestandsgebäude und ein Neubau. Zum Dorfanger hin liegt ein bestehender L-förmiger Wohnbau mit Innenhof der den öffentlichen Zugang zum Weingut ermöglicht. Am anderen Ende des Grundstücks liegt in Richtung Weingärten eine bestehende Produktions- und Lagerhalle mit An- und Zufahrt. In der Mitte des Grundstücks entstand ein von zwei Feuermauern begrenztes neues Gebäude das im Erdgeschoss als Fassraum genutzt wird und im Obergeschoss den Verkostungsbereich mit Küche sowie Büros und Gästezimmern beherbergt. Der Innenbereich des Obergeschosses ist einer Ost- beziehungsweise Westterrasse zugeordnet, die durch zwei großzügige Glasfassaden einen fließenden Übergang zwischen Innen und Außen ermöglichen. Die darüberliegende Dachfläche ist begehrbar und hat einen 360° Ausblick auf die umliegenden Weingärten, den Neusiedlersee und die Voralpen.

Der Erdgeschossgrundriss des Neubaus besteht aus einem Rechteck, das Obergeschoss aus einem Parallelogramm, dessen Innenräume zu den Himmelsrichtungen orientiert sind. Diese beiden Grundformen werden durch eine Reihe von Raumdiagonalen verbunden und in eine fließende Gesamtform überführt. So entsteht eine Vielzahl von Räumen, Ausblicken und Topographien, die sich auf den Sonnenstand, den Innenhof und das weitere Umfeld beziehen. Die Restmengen des Parallelogramms ergeben eine Ost- und Westterrasse, die für Veranstaltungen und Weinpräsentationen genutzt werden. Der Innenraum selbst kann durch eine großflächige Schiebewand und vier große Türen als Großraum oder geteilt genutzt werden. In der Mitte dieses Bereichs liegt ein freistehender, fünfeckiger, holzverkleideter Baukörper, der Nassräume und Küche zusammenfasst. Die umliegenden Räume können durch diese Anordnung eine kreisförmige oder eine diagonale Erschließung bilden.

Die Gebäudekonstruktion besteht aus Beton- und Mauerwerk und dazwischenliegenden Holzdecken und Wänden. Alle Terrassen sind mit Holzdielen ausgeführt. Das Gebäude ist außen in dunklem stein-

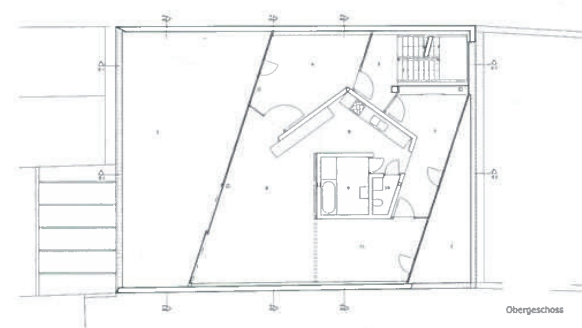
grau und innen weiß verputzt. Die Orientierung der Glasfassaden, Querlüftung für alle Räume, die integrierten ausladenden Vordächer und die gute Isolierung ermöglichen ein ganzjährig angenehmes Raumklima.

Technische Beschreibung

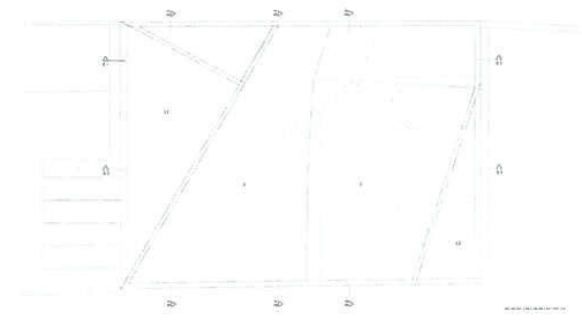
Das Projekt für das Weingut Erich Sattler thematisiert das zeitgenössische Bauen im Bestand und die sensible Organisation der divergierenden Klimaansprüche in einem Weingutgebäude. Das Weingut besteht aus zwei unterschiedlichen Zonen und Ebenen, einer „Weinhalle“ im Erdgeschoss, die als Lager-, Fass- und Verarbeitungshalle dient und ohne mechanische Kühlung und Lüftung auskommt. Das darüberliegende „Weinloft“ beinhaltet Präsentationsräume, Gästezimmer und Büro und wird durch minimalen technischen Aufwand über eine kleine Wärmepumpe bei extremen Außentemperaturen geheizt und gekühlt. Zusammengeführt werden die beiden Funktionen durch eine Gesamtform, die ähnlich einem guten Wein St. Laurent ausdrucksstark, elegant und mit langem Abgang sein soll.

Die Weinhalle: Obwohl das Burgenland das kontinentalste Klima Österreichs mit Außentemperaturen von -20 °C bis +40 °C jedes Jahr aufweist, versucht das Weingut mit möglichst geringem technischem Aufwand auszukommen. Wein sollte bei einer möglichst gleichbleibenden und sich nur langsam verändernden Innenraumtemperatur zwischen +15 °C bis +20 °C gelagert werden. Die klimatische Funktionsweise alter Weinkeller bestand deshalb einerseits im geschlossenen Raum mit Verbindung zum Erdreich als Speichermasse und andererseits im beeinflussbaren Luftaustausch durch kleine Luftöffnungen in den Außenwänden und dem Tor. Im Burgenland wurden aufgrund des hohen Grundwasserspiegels die Räume nicht unterirdisch als Keller ausgebildet, stattdessen verstärkte der hohe Grundwasserstand erfahrungsgemäß den Kühlungseffekt.

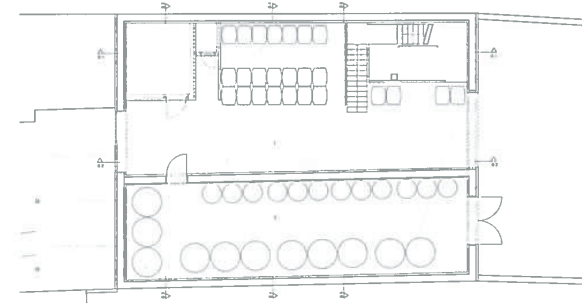
Dieses Low-Tech-Prinzip wurde beim neuen Weingut beibehalten, weil der Bauherr als Winzer naturgemäß gute Kenntnisse im Umgang mit



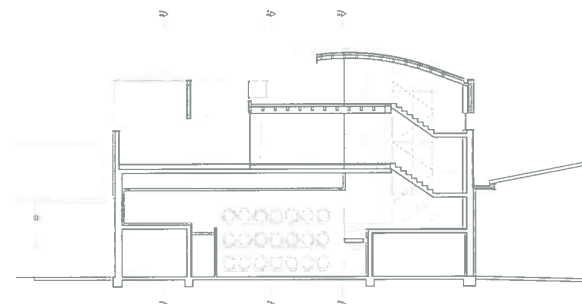
Grundriss Obergeschoss



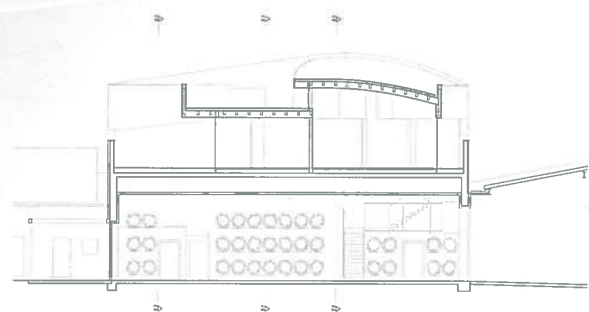
Dachaufsicht



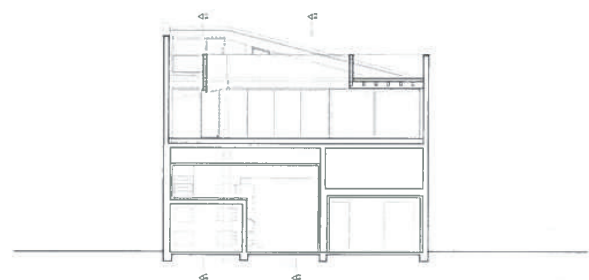
Grundriss Erdgeschoss



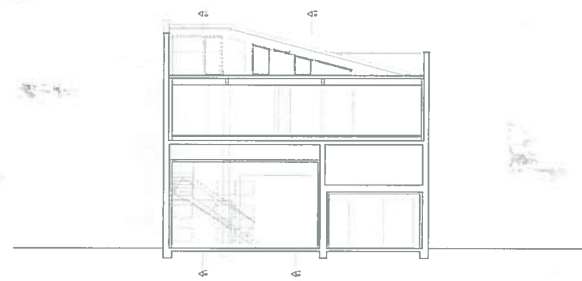
Schnitt 1



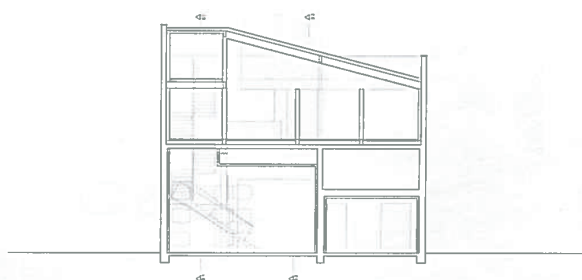
Schnitt 2



Schnitt 3



Schnitt 4



Schnitt 5

online

www.ac.co.at
www.erichsattler.at

den Klima- und Temperatureinflüssen besitzt und seine Gebäude ohnehin als Arbeitsmittel begreift. Die Weinhalle selbst ist eine multifunktionale Zone aus drei Bereichen, die je nach Bedarf voneinander abgetrennt werden können, und aus einem Verarbeitungsbereich, einem Weintank- und Holzfasslager und einem Flaschenlager besteht.

Im Wesentlichen werden im Verarbeitungsbereich im Herbst die Trauben gepresst, im Winter die Flaschen abgefüllt und für den Versand in Kartons und auf Paletten vorbereitet. Die Tätigkeiten erfordern nicht nur großen Platzbedarf bei den funktionellen Abläufen, sondern einen hohen hygienischen Standard, der durch gut abwaschbare und säurebeständige Oberflächen gewährleistet wird. Im Frühjahr geht es neben dem Verkauf im Wesentlichen um den Weingarten.

Die praktischen und hygienischen Anforderungen an die Halle, die Berücksichtigung der historischen Bauweise und brandschutztechnische Gründe haben zu folgender Lösung geführt: Die Massivbauaußenwände und die Zwischendecke zwischen Halle und Weinloft sind innenseitig mit 120 mm starken System-Dämmpaneelen aus mehrfach pulverbeschichtetem Stahlblech verkleidet. Entlang ihrer Nut- und Federverbindung sind sie über ihre gesamte Länge von 12 m abgedichtet, um der Spritzwasser-, Feuchtigkeits- und Dampfdiffusionsbelastung standzuhalten. Durch diesen Aufbau wurde der äußere klimatische Einfluss reduziert und Temperaturschwankungen wurden ausgeglichen. Der ungedämmte Bodenaufbau aus Beton mit Asphaltoberfläche hingegen übergibt den ausgleichenden Temperatureinfluss des Erdreichs (und des Grundwassers) an die Innenluft. Für die optimale Weinlagerung wird auf eine nur langsam veränderliche Innentemperatur geachtet, indem die Weinhalle im Winter und Sommer konsequent geschlossen gehalten wird. Bei Bedarf ermöglichen eine große selbstschließende Tür im Süden und ein schnell laufendes Sektionaltor das kurzfristige Öffnen und Schließen, auch um Feuchtigkeit zu verringern. Nur bei geeigneten Außentemperaturen zur Lesezeit oder im Frühjahr kann durch Querlüftung zwischen den geöffneten Toren und den Dachflächenfenstern die Weinhalle über einige Stunden geöffnet bleiben.

Zusätzliche technische Hilfsmittel wie zum Beispiel eine kontrollierte Lüftung oder mechanische Heizung oder Kühlung sind dem Weingut erspart geblieben. So konnten Betriebskosten gesenkt und die Natur geschont werden.

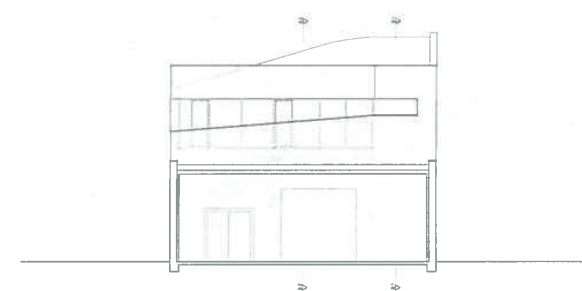
Das Weinloft: Oberhalb der Weinhalle liegt das Weinloft, ein großzügiges Raumkontinuum, das aus einem Präsentationsraum, einem Küchenbereich, einem Zimmer für Gäste, einem Büro und zwei Terrassen besteht. Das Weinloft ist von der Weinhalle durch einen ein Meter hohen, natürlich belüfteten und wärmegeprägten Hohlraum abgesetzt, um potentiellen Kondensatausfall aufgrund der unterschiedlichen Innenlufttemperaturen zu verhindern. Ein Treppenhaus verbindet beide Gebäudebereiche und fungiert bei Bedarf als Abluftkanal.

Die Grundrissform des Weinlofts ist ein Parallelogramm, das auf die Rechtecksform der Weinhalle aufgesetzt ist. Die räumlich-gestalterische Idee für das Weinloft ist aus dem bewussten Drehen und Verformen der Gebäudeteile nach dem Sonnenlauf entstanden, die mit Hilfe von 3D-CAD-Simulationen entwickelt wurde. Die vollflächigen Verglasungen in Richtung Osten und Westen wurden so gezielt orientiert und durch zugeordnete Vordächer komplementiert. Das Ergebnis führt den Räumen den solaren Eintrag im Winter zu und verschattet sie im Sommer. Durch die optimierte Ausrichtung zur Sonne konnte ein Niedrigstenergiegebäude mit einer Energiekennzahl von 25 kWh/m²a verwirklicht werden. Das Obergeschoss besteht aus einer hochwärmegeprägten Holzkonstruktion. Die Dachflächen verfügen über eine mineralische Wärmedämmung von 40 cm/0,15 W/m²K; die Außenwände 0,2 W/m²K. Die großzügigen Glasflächen ermöglichen den fließenden räumlichen Übergang zwischen Innenraum und Terrassen und haben einen U_f-Wert von 0,9 W/m²K und einem Gesamtwert 1,2 W/m²K. Das Weinloft ist mit einer Fußbodenheizung ausgestattet, die durch eine kleine Luft-/Luftwärmepumpe mit 2,5 kW versorgt wird und erst bei Außentemperaturen von unter -10°C zum Einsatz kommt. Die teilweise hochgeklappte Dachform ermöglicht das Querlüften des Innenraums und einen durchgehend lichtdurchfluteten Raum.

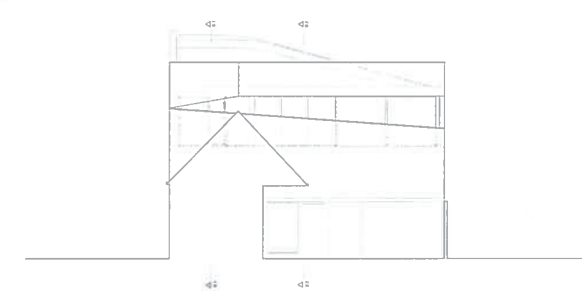


Low-tech-Prinzip

Wein sollte bei einer möglichst gleichbleibenden Innenraumtemperatur zwischen +15°C bis +20°C gelagert werden. Die klimatische Funktionsweise alter Weinkeller im Burgenland bestand darin, aufgrund des hohen Grundwasserspiegels die Räume nicht unterirdisch als Keller auszubilden, sondern oberirdisch und den hohen Grundwasserstand für den Kühlungseffekt zu nutzen.



Ansicht Ost



Ansicht West